

Kujawisches Wochenblatt.

Tygodnik kujawski.

Zweiter Jahrgang.

(Verantwortlicher Redacteur: Hermann Engel in Inowraclaw.)

Rok drugi.

Wychodzi co Poniedziałek i czwartek.

Prenumerata
kwartalna
dla miejscowych 10 8/10 gr.
dla zamiejsc. 12 1/4 gr.
z odnośnem 14 3/4 gr.

Biezplatnie
umieszca się dla
abonentów 20 wierszy

Za insercyą
wiersza po trzykroć
tamanege płaci się
1 sgr.

Ersteht Montag
und Donnerstag.
Bierjährlicher
Abonnementpreis
für diese 10 Sgr.
f. Auswärt. 12 1/4 Sgr.
incl. Postgeld 14 3/4 Sgr.
Gratis
werden den
Abonenten
20 Seiten vierteljährlich
aufgenommen.
Inserionsgebühren für
die dreigept. Zeitzeile
1 Sgr.

Inserate nehmen an:

die Herren Haasenstein und Vogler in Hamburg-Altona u. Frankfurt a. M., A. Reitemeyer in Berlin. u. Jilgen & Fort in Leipzig.
Expedition: Friedrichsstraße No. 7. Expedicya: ulica Fryderychowska Nr. 7.

Alle Beiträge für dieses Blatt werden erbeten und entsprechend honorirt. O taskawe nadesłanie stósownych rozpraw do niniejszego pismenka uprasza się.

Die freundliche Anerkennung und die Verbreitung, deren dieses Blatt während seines kurzen Bestehens sich zu erfreuen hatte, beweisen hinlänglich das Bedürfnis eines öffentlichen Organs am hiesigen Orte. Es hat sich aber die Nothwendigkeit fühlbar gemacht, die engen Grenzen, innerhalb deren das Blatt sich bewegen durfte, zu überschreiten, um durch die Aufnahme politischer und socialer Nachrichten denselben eine Lebensfähigkeit zu verschaffen, die in der Besprechung der Zeitereignisse bedingt ist. Die hiesige Redaction hat deshalb keine Opfer gescheut, sich dieser Aufgabe zu unterziehen und giebt sich der Hoffnung hin, daß dieses Unternehmen aufseits gebilligt und gefördert werden wird.

Um den politischen Stoff besser bewältigen, den täglichen Nachrichten größere Ausdehnung geben zu können, wird das Blatt zweimal wöchentlich, Montag und Donnerstag, erscheinen und um Raum für ständiges Feuilleton zu gewinnen, werden die polnischen Artikel die unteren Spalten einnehmen.

Den geehrten Nichtabonementen Gelegenheit zu geben, die Leistungen dieses Blattes im jetzigen Umfange kennen zu lernen, ist die Redaction bereit, gegen frankirte Einsendung von 5 Sgr. (auch in Briefmarken) die erscheinenden Nummern bis zum nächsten Quartale franco zuzusenden; Auswärtige wollen genau die Poststation angeben, von welcher ihnen dieselben zugestellt werden können. Die Abonementbedingungen für das nächste Quartal werden seiner Zeit angegeben werden.

Freundliche Gönner dieses Unternehmens bieten wir, recht zahlreiche Beiträge, politischen und socialen Inhalts, wahrheitsgetreu, unfrankirt uns zuzusenden zu wollen, und sind wir auf Verlangen gern erdötig, Beiträge entsprechend zu honoriren.

Schließlich bitten wir auch noch die geehrten Abonementen, dieses Blatt unter ihrem Bekanntheitskreise bestens zu empfehlen und werden wir nie unterlassen, dieses dankbar anzuerkennen.

Die Redaction des Kujawischen Wochenblatts.

Hermann Engel.

Mitte der Freundschaft und der Verbreitung, deren dieses Blättchen während seines kurzen Bestehens sich zu erfreuen hatte, beweisen hinlänglich das Bedürfnis eines öffentlichen Organs am hiesigen Orte. Es hat sich aber die Nothwendigkeit fühlbar gemacht, die engen Grenzen, innerhalb deren das Blättchen sich bewegen durfte, zu überschreiten, um durch die Aufnahme politischer und socialer Nachrichten denselben eine Lebensfähigkeit zu verschaffen, die in der Besprechung der Zeitereignisse bedingt ist. Die hiesige Redaction hat deshalb keine Opfer gescheut, sich dieser Aufgabe zu unterziehen und giebt sich der Hoffnung hin, daß dieses Unternehmen aufseits gebilligt und gefördert werden wird.

Um den politischen Stoff besser bewältigen, den täglichen Nachrichten größere Ausdehnung geben zu können, wird das Blättchen zweimal wöchentlich, Montag und Donnerstag, erscheinen und um Raum für ständiges Feuilleton zu gewinnen, werden die polnischen Artikel die unteren Spalten einnehmen.

Den geehrten Nichtabonementen Gelegenheit zu geben, die Leistungen dieses Blättchens im jetzigen Umfange kennen zu lernen, ist die Redaction bereit, gegen frankirte Einsendung von 5 Sgr. (auch in Briefmarken) die erscheinenden Nummern bis zum nächsten Quartale franco zuzusenden; Auswärtige wollen genau die Poststation angeben, von welcher ihnen dieselben zugestellt werden können. Die Abonementbedingungen für das nächste Quartal werden seiner Zeit angegeben werden.

Freundliche Gönner dieses Unternehmens bieten wir, recht zahlreiche Beiträge, politischen und socialen Inhalts, wahrheitsgetreu, unfrankirt uns zuzusenden zu wollen, und sind wir auf Verlangen gern erdötig, Beiträge entsprechend zu honoriren.

Schließlich bitten wir auch noch die geehrten Abonementen, dieses Blättchen unter ihrem Bekanntheitskreise bestens zu empfehlen und werden wir nie unterlassen, dieses dankbar anzuerkennen.

Die Redaction des Kujawischen Wochenblatts.

HERMANN ENGL.

Deutschland.

Die „Lib. Corresp.“ schreibt: „Die Nachrichten aus Paris stimmen alle darin überein, daß man sich nicht durch die jetzigen friedlichen Neußerungen der französischen Regierungspresse täuschen lassen sollte. Die Gefahr sei so groß, wie vor einigen Wochen, ja der Entschluß der Regierung, diese polnische Sache für ihre Zwecke zu benutzen, stehe heute fester als damals. Nach den Erklärungen des Kriegsministers in der letzten Sitzung scheint sich auch die Regierung nicht mehr über die Gefahr zu täuschen, aber unbegreiflich bleibt es uns, wie sie unter solchen Umständen noch bei ihrem System beharren kann, oder vielmehr, wie die Minister noch auf ihren Plänen bleiben können.“

— (Der Zwischenfall mit dem Kriegsminister.) Die Frage drängt sich auf, wie weit und welchen Einfluß der Vorgang am 11. zwischen dem Kriegsminister v. Roon und dem nicht Präsidenten, sondern dem ganzen Hause der Abgeordneten auf den weiteren Gang der parlamentarischen Angelegenheiten haben wird. Die Antwort darauf liegt nahe: das weiß zur Stunde Niemand; ja es läßt sich nicht einmal eine Vermuthung darüber aufstellen. Hielten sich unsere politischen Zustände überhaupt noch innerhalb der Grenzen des Berechenbaren, so würde es eben zu solchen Vorgängen nun und nimmer kommen können. Die heutige Scene ist nur ein Symptom eines langjt vorhandenen

und so tief eingewurzelten Uebels, daß sich seine weitere Entwicklung nicht vorhersehen läßt.

Berlin. Ueber den Zwischenfall mit dem Kriegsminister sagt die von dem Demokraten Brasch redigirte ministerielle Ztg.: „Der Streit, ob der Schwerpunkt der Regierung in Preußen in der Krone oder im Parlamente liege, wurde praktisch erörtert, indem der Vicepräsident des Hauses, Hr. v. Bockum-Dolffs, den Hrn. Kriegsminister zur Ordnung rufen zu müssen glaubte und nach dem Mißlingen dieses Versuchs die Sitzung aufhob. Es ist dies ein sehr erfreuliches Zeichen, daß die Krisis ihrer Entwicklung näher rückt. Wir müssen doch endlich wissen, wer im Preußen regiert: ob die Krone oder die Fortschrittspartei, (weiter wissen sie nichts, als diese alte Geschichte, die Red.) und nach dem heutigen Vorrathe, wo der Präsident des Abgeordnetenhauses sich ammaße, die Disciplin des Hauses auf diejenigen Männer anwenden zu wollen, welche die Krone in den Sitzungen des Hauses repräsentiren, wird hoffentlich der Versuch, die königliche Gewalt unter die jedesmalige Majorität des Abgeordnetenhauses zu beugen, nicht mehr abgeleugnet werden können.“

— (Dementis.) Die „Kreuz.“ schreibt: Die Behauptungen mehrerer Blätter über angebliche Differenzen zwischen dem Polizei-Präsidenten Herrn v. Bernuth und der Staatsregierung sind in jeder Beziehung aus der Luft gegriffen. Gegen dieselben Blätter beurethen wir, daß von der Reaktivirung des Obersten

Pazke bei der hiesigen Schutzmannschaft durch aus nicht die Rede gewesen ist.

— (Gerücht.) Es geht das Gerücht, daß der Justizminister Graf Lippe seine Entlassung nehmen, und der so eben zum Ehepräsidenten in Ratibor ernannte Präf. Holzapfel an seine Stelle treten werde (?)

Oesterreich.

Aus London erhält die Wiener „Presse“ folgende Mittheilung: „Mit wohlbedachter Absicht hat Lord Russell in sein neuestes Blaubuch die vertrauliche Unterredung mit dem russischen Gesandten aufgenommen. Beachten Sie wohl, daß die Pointe dieser Unterhaltung über die „Revision der Karte von Europa“ gegen die napoleonischen Projekte gerichtet ist. Man weiß nämlich im „Foreign Office“ ganz gut, daß Napoleon die Unterhandlungen wegen Polen so lange fortsetzt, bis er den Moment gekommen sieht, die Maske abzulegen. Seine scheinbare Intimität mit Rußland beunruhigte England. Als aber die Insurrektion in Polen ausbrach, da rief der alte Pam aus: „Gott sei Lob und Dank! das wird Rußland und Frankreich auseinanderbringen. Und nun können wir ihm zu thun geben.“ Napoleon aber wird sich, da Preußen feindselig, Oesterreich verweigert ist, auf Schweden stützen, mit dem kein neuer Vertrag zu schließen war, da die französisch-schwedische Allianz schon seit 1855 zu und fertig ist. Greift man Schweden an, und

das wird Napoleon herbeizuführen suchen, so wird er es vertheidigen und zu dem Behufe einen Seekrieg führen, der localisirt werden kann.

Frankreich.

Der „France“ wird aus Petersburg gemeldet, daß zum 20. bis 25. Mai das ganze russische Geschwader (2 Liniendampfer, 4 Dampffregatten, 3 Segelfregatten, 2 Dampfercorvetten, 2 Dampfschiffe und 2 Transport-Dampfer) seefertig sein werde, um in den finnischen Meerbusen und in die Ostsee auszulaufen.

Von der französischen Grenze, 7. Mai. (Polnisches.) Frankreich und England haben bereits die Verathungen in Bezug auf die an Rußland zu ertheilende Antwort begonnen. Vorerst werden beide Mächte Rußland ein anerkennendes Wort für dessen Bereitwilligkeit sagen. Es heißt ferner, daß des Zaren vorzüglichstes Bestreben dahin gehe, die drei Mächte zu trennen; dem Kaiser Napoleon soll er insinuiert haben, „wie sehr er wünscht, sich persönlich mit ihm über die zukünftige Gestaltung Polens zu besprechen.“ Oesterreich soll in Paris bereits haben anmelden lassen, daß es mit der russischen Antwort nicht ganz zufrieden gestellt ist.

Großbritannien.

London, 9. Mai. Die „Preußen“, sagt ein Artikel der „Daily News“, „sind, wie ein Mitglied des Preussischen Abgeordnetenhauses unlängst in ziemlich überflüssiger Weise bemerkt hatte, ein geduldiges Volk. Aber die parlamentarischen Führer in Berlin, die in der Englischen Verfassungsgeschichte sehr belesen sind und von unserer Fehln und Mißschweifungen etwas lernen wollen, dürfen sich erinnern lassen, daß die Geduld, wenn sie einen gewissen Punkt erreicht, zum Kleinmuth werde. Was ihre eigene Würde und Selbstachtung verlangt, müssen die Preußen selbst am besten wissen. Wenn sollen wir der ungemainen Vorsicht und der Wohlstandigkeit, mit der sich ihr Parlament benimmt, die verdiente Anerkennung. Inzwischen dürfen wie Allen, die es angeht (und es geht ganz Europa an), bemerklieh machen, daß so lange dieser langweilige und träge Kampf zwischen Herrn v. Bismarck und seinem ungehorsamen Unterhause währt, so lange die Verfassung außer Kraft bleibt und die Gesetzgebung still steht, die Militär-Organisation des Königreichs in der Schwebe ist, die Ausgabe festgesetzt ist und die Steuern ohne Budget erhoben werden — daß während eines solchen Zustandes Preußen nicht nur seine Funktion als wichtiges Mitglied der Europäischen Staaten-Familie nicht erfüllt, daß es nicht nur nichts dazu beiträgt, das Europäische Gleichgewicht und den Weltfrieden aufrecht zu halten — sondern auch u. s. w.“ Der vernehmende Auszug ist nur sehr dürftig. Anfang und Ende des Artikels sind gar nicht mittheilbar. In feinerer Form, aber im Wesentlichen nicht minder scharf als „Daily News“ bespricht der „Globe“ die Lage Preußens. Mehrmals

wiederholt er mit Betonung, daß die Politik der „dem Kaiser nach konstitutionellen“ Preussischen Regierung dem Europäischen Frieden die größte und dringendste Gefahr bereite. Ostf. 3tg.

Amerika.

Die „Arabia“ hat folgende Nachrichten aus Newyork überbracht: Die Berichte vom Kriegsschauplatz sind gemischter Natur, lauten jedoch günstiger für die Union. Am 17. v. M. hatte eine Schlacht bei Vermillion Bayou zwischen General Banks und den Conföderirten stattgefunden, in welcher Letztere geschlagen wurden und 1500 Gefangene einbüßten. Ferner wurden die Batterien der Conföderirten bei Bute la Rose und die werthvollen Salzwerke von Pitite Nase genommen und große Vorräthe an Munition zerstört. Ein Gefecht zwischen den Conföderirten unter General Marmaduke und General McNeil bei Cape Girardeau am 26. ist ebenfalls zu Gunsten der Unionstruppen ausgefallen. Wichtiger ist die offiziell mitgetheilte Nachricht, daß ein zweites Geschwader von Kanonenböten und Transportschiffen an den Forts von Vicksburg glücklich vorbeigesegelt ist. Mit Ausnahme eines einzigen Transportschiffes, welches versank, kamen die andern mit kleinen Beschädigungen davon.

Zum polnischen Aufstande.

Krakau, 10. Mai. Es ist hier die Nachricht angekommen über eine große Ausbreitung des Aufstandes in Volhynien. Bei Sandomirsk hat am 6. d. M. Czachowski einen vollständigen Sieg erkämpft. 90 Russen sind gefallen und Major Klenow. Die Russische Armee ist demoralisirt. (T. D. d. Bresl. 3.)

Warschau. Auf den 11. 12. u. 13. d. M. fallen die Kreuztage, in denen große Processionen in den Straßen abgehalten zu werden pflegten. Man erzählt, daß dem Erzbischof der Befehl zugegangen sei, diese Processionen diesmal nicht abhalten zu lassen, gegen welche die Regierung mit Waffengewalt einzuschreiten entschlossen sei. Der Erzbischof hätte darauf geantwortet, die Regierung möge das thun, was sie als ihre Pflicht halte, daß aber er in Erfüllung seiner Pflicht die Procession abhalten würde.

Eine schriftliche Erlaubniß zur Abhaltung der Procession ist dem Erzbischof nachträglich zugegangen.

— (Baskiren.) In diesen Tagen wird hier das Einrücken zweier Baskiren-Regimenter erwartet, die sofort auf den Kampfsplatz geschickt werden sollen. Diese Söhne der Wildniß werden als wahre Gammibalen geschildert und ihrer Ankunft geht Furcht und Schrecken voraus.

— Aus Warschau berichtet der „Gaz“: Petersburger Mittheilungen zufolge soll eine neue Rekrutierung ausgeschrieben werden, mit der Maßgabe, daß von 1000 männl. Seelen

15 genommen werden, wogegen der Landsturm von Tausend nur 9 Mann zu stellen hat.

— Man erzählt sich hier folgende Anekdote: General Berg versuchte seit seiner Ankunft hier selbst alles Mögliche anzuwenden, um auf die Spur des geheimen Comités zu kommen. Nach 14 Tagen seines hiesigen Aufenthalts wurde er vom Großfürsten befragt, ob es ihm gelungen sei, etwas herauszubekommen? Ja wohl! erwiderte der General: Ich bin zu der festen Ueberzeugung gekommen, daß außer Sr. Hoheit und mir Alles zum Comité gehöre.

Von der polnischen Grenze, 11. Mai. Heute Nacht 3 Uhr langten mittels Extrazug von Genshofen kommend, 200 Mann russische Infanterie und 50 Kosaken in Sosnowice an. Die Kosaken, meist junge russige Leute, trugen fast sämmtlich eroberte polnische Gewehre, die ein belgisches Fabrikzeichen hatten und zu denen nur Kugeln von sehr kleinem Kaliber paßten. Heute werden noch 300 Mann erwartet, so daß morgen in Sosnowice 1000 Mann stehen werden. Zwischen Pniowo und Kutno sind gestern wieder zwei Brücken abgebrannt und ist dadurch die Warschau-Bromberger Bahn abermals bis auf Weiteres unfahrbar gemacht worden.

— Ueber das am 8. d. M. bei Sompolno stattgehabte fünfstündige Gefecht erfahren wir aus zuverlässiger Quelle, daß der Verlust der Polen 180 Mann, der der Russen dagegen 500 war. Letztere haben in dem angrenzenden Dorfe Bleszin 7 Häuser niedergebrannt, die sich die Schützen der Insurgenten posirt hatten und dadurch 24 Verbrannte zählen. Der Gutsbesitzer und Abgeordnete Wladislaw z. Niegolewski hat einen Schuß in die Brust erhalten. (Vergl. unten Kosten.)

Aus Polen wird uns berichtet, daß die am 28. v. M. hier in Quartier gewesene Russen, an einem Gefechte gegen Insurgenten widerum theilhaftig waren.

Olkiewitz. (Die Russen überfallen und total geschlagen.) Von glaubwürdigen Personen, die soeben aus Polen zurückgekehrt sind, erfahre ich folgendes: Am 6. d. M. trafen sich Russen und Insurgenten in der Nähe des polnischen Städtchens Brzeznieca. Das Mißverhältniß der gegenseitigen Stärke befand sich diesmal wieder auf Seiten der Aufständischen; war aber so unbedeutend, daß auf ein günstiges Ende des Treffens für sie gar nicht gerechnet werden konnte. Dies sahen beide Theile auch gar wohl ein, und ergriffen danach ihre Maßregeln; die Russen, indem sie sich wüthend auf ihre Feinde warfen, und die Insurgenten, indem sie sich möglichst geringem Verluste zurückziehen suchten. Was ihnen zum Theil wenigstens auch gelang. Die Russen begaben sich, nachdem sie ihren Gegner aus dem Gesicht verloren, und ihm nicht mehr antworten konnten, nach Brzeznieca, und überließen sich der ausgelassensten Freude über ihren unbedeutenden Sieg, und in nicht gar langer Zeit hatte man dem vielgeliebten Brautweib

Dwa bale.

SKIC

(p. autora Kłopotów starego Komendanta.)

(Ciąg dalszy.)

Niema tu co robić, pomyślałem, oklepano to balowe frazesy — pójdźmy dalej! — Zwracam się ku ciotce, lecz jeszcze kochana mama kochanego Władzia, męczy ją już nie synkiem, lecz burakami; jak jej się na gruncie nieuprawnym, gdzieś za opłotkami, pośród męzowskich kopców, zrodziło 80 korey, jak trzy buraki idzie na ówierć, jak to ludźie jedzą, jak urzędnikom do miasta na prezenta posyła i t. p.

Obok mnie już od godziny, siedziała samotnie z pewną powagą młoda i przystojna panna. Patząc na jej gwałtowne poruszenia pie zani, i nieustanne chłodzenie się przesiłczymy w sionową kość oprawnym wachlarzem, myślałem, że dopiero co tańczyła do upadłego, jednakże, o ile pamiętałem mogłem od początku

bału, raz podobno tylko miała to szczęście okrążyć salę, i to z dobrze szpakowatym kawalerem. Zaraz poznałem, że to jest jedna z ofiar balowych, o których wyżej nadmienilem, lecz dojsz nie mogłem powodu owego siedzenia. Panna weale przystojna, a nawet piękna, ubrana wytwornie, dobrze tańczyła, nie żadna ekonomówna, lub szwaczka, bo rozmawiała po francuzku z siedzącymi obok kobietami, więc w głowę zachodziłem nad docieceniem tej zagadki. Jak na to — zagrano walca; — tanciec ten pełen życia, poezji i tajemności, drażniąc co chwila moje nerwy obiciem jakiejś niewystawionej roskoszy, pomimo stałego zamiaru niełatwienia, zholdował mię wreszcie, że postanowiłem w nim uczestniczyć. Siostry moje, z rąk do rąk podawała sobie nóżdziej, nie mogłem więc żadnej z nich prosić. W prawdzie przy każdym siadaniu, nie omieszkała kochana ciotka sygnąć porządnej dozy przestrogi, ze zwykłym starych mam gderaniem, lecz wte dy niewiele zwracano na me uwagi, i ja rad

nie rad zmuszony byłem innej poszukać tańcerki. Wzrok mój padł na ową tajemniczą panienkę i myślę sobie; przetańczę z nią choć się inni śmiać będą, co mię to może obchodzi — a zresztą wejść w rozmowę, i dowiem się o przyczynie tak długiego i samotnego siedzenia. Z najlepszą więc miłą i najszczerzą chęcią zbliżam się do niej i proszę do walca.

— Ja nie znam pana — odrzekła protekcyjnie i zakryła twarz wachlarzem.

— Panie Bronisławie, panie Karecki! — zawołała na przechodzącego — i cóż, przyjdzie

— Proponowałem mu pani — odrzekł wołany z pewną ironią i przyrzekł, że byłoby miał to szczęście być jej przedstawionym.

— Mille graces monsieur.

Wtem zagrano skończoną poleczkę, a na to hasło wszystko co żyło, rzuciło się w tańce. Para za parą jak fale na morzu, pędziły jedne po drugiej; tracano się co chwila, popychano deptano, a po kwadransie tego żarliwego tańca, już kiedy niekiedy tylko jaki zawołany aaaa

auf so tapfere Weise zugesprochen, daß sich die Mehrzahl zum Umsinken berauscht hatte. — Die russischen Offiziere hatten nicht die Absicht, in dem erwähnten Orte mit ihren Leuten zu übernachten. Da indeß keine erhebliche Gefahr im Anzuge schien, und da sie ihre zu einem Weitermarsche vollständig unfähig gewordenen Leute auch nicht mehr in der nothwendigen Gewalt hatten, so fügten sie sich der Nothwendigkeit und überließen sich sorglos der Ruhe. Schrecklich sollte ihr Erwachen sein. — Die Insurgenten hatten sich schnell wieder gesammelt, ein anderes Corps noch an sich herangezogen und in der Dunkelheit dem Städtchen genähert. Die Bürger, vergnügt, wenn auch nicht Bezahlung, so doch Genugthuung für die ihnen angethane Unbill zu erlangen, öffneten den Aufständischen bereitwillig die Thore, und wehe nun jedem Russen, dem nicht etwa mitleidige Seelen ein Versteck gewährten; — ehe sie in ihrem trunkenen Zustande sich besinnen konnten, hatte ein Schuß sie niedergestreckt, oder ein Bayonet sie durchbohrt, oder eine Sense ihren Kopf vom Rumpfe getrennt; das Gemetzel dauerte nicht lange, es war in kaum einer Stunde beendet, da auch viele Bewohner Brzeznica's mit Hand ans Werk legten. Jetzt war die Reihe, sich eines Sieges zu freuen, an den Aufständischen, und sie thaten dies auch; wie aber das dazu Nothige von den Russen hätte erzwungen und erpreßt werden müssen, so wurde es den Insurgenten auf die herabwilligste Weise freiwillig verabsfolgt. Letztere entfernten sich dem Vernehmen nach erst am Nachmittag des 7ten aus Brzeznica und verließen nicht, sich die Waffen der todtten Feinde anzu eignen und mitzunehmen. (Bresl. Zig.)

lokales und Provinzielles.

Inowraclaw. (Fortsetzung des Turnberichts.) In der General-Versammlung am 5. d. Mts. ist beschlossen worden, den monatlichen Beitrag von 10 Sgr. auf 5 Sgr. versuchsweise für das Sommerfest zu ermäßigen, weil der hiesrige Sag Vielen zu hoch benehmen, Andere vom Beitritt abgehalten hat. In Folge dieser Ermäßigung ist die beabsichtigte Einführung der Festübungen und die damit verbundene Anschaffung der Festgeräte auf Vereinskosten bis zum Winter ausgesetzt worden. Für das Sommerturnen ist der Schützenplatz gewählt und die Turnstunden auf Dienstag und Sonnabend, von 7 Uhr Abends ab, bestimmt worden. — Der Platz ist sehr geeignet zu den Übungen; nur ist das Publikum des großen Andranges wegen, der den Turnern kaum den allernothwendigsten Raum läßt, zu tadeln. Das große Turnfest in Leipzig wird von mehreren hiesigen Turnern besucht werden. An dem Thorner Turnfest wird sich eine größere Anzahl hiesiger Turner betheiligen.

— Der Wiederverkauf von Postfreimarken und Francoceverts durch Privatpersonen ist nunmehr gestattet.

— Wie verlautet, soll auch hier, ähnlich wie in Strzelno und anderen Orten der Provinz, ein Privatlazareth für verwundete Polen eingerichtet werden.

Strzelno. Am 9. d. M. wurden 3 Franzosen von der polnischen Grenze hierher gebracht; dieselbe waren mit legalen Pässen versehen und führten eigenes Gespann, 2 Cavallerie-Sättel und 3 sechs-läufige Revolver mit sich. Der eine — ein geschliffener und erfahrener Mann — reiste angeblich für ein Weingeschäft, der zweite für eine Uhrenhandlung und der dritte für optische Waaren. Der Herr Rabbiner S. wurde auf's Rentamt beschieden und spielte daselbst durch eine halbe Stunde den Dolmetscher, wobei es sich herausstellte, daß die qu. Pässe vom preussischen Gesandten visirt waren. Der Herr Landrath zu Inowraclaw wurde um etwaige Verhaltensregeln telegraphisch angefragt, in Folge dessen die Pässe und Revolver dem Herrn Oberpräsidenten nach Posen übersandt, die Zahaber derselben per Reiseroute nach dort überwiesen wurden.

Ein ähnlicher Fall, mit weniger Modifikation, ereignete sich am 11. d. M. Es wurden nämlich wiederum 2 Franzosen eingebracht, und unter Begleitung des Stadtwachmeisters und des Secretairs hiesigen Rentamts vor die Wohnung des Rabbiners hingefahren. Einer von ihnen, — dem Anscheine nach von vornehmer Herkunft — hatte einen Paß als Fabrikant französischer Enveloppes; der zweite war legitimationslos, wollte aber Professor orientalischer Sprachen sein und seine Papiere bei einer Edelfrau, unweit Breschen, zurückgelassen haben, dieser wurde per Marschroute an den Herrn Oberpräsidenten in Posen, ersterer an den Landrath in Inowraclaw gewiesen.

Posen. Als außerordentlicher Commissar zur Führung der Voruntersuchung gegen die durch die Dzialinski'schen Papiere gravirten Personen ist der Kammergerichts-Rath Krieger ernannt, derselbe ist am 10. d. hier bereits eingetroffen.

Kosten, 11. Mai. (Dr. v. Niegolewski.) Der Abgeordnete zur zweiten Kammer für den Pleschener Kreis kam gestern, Sonntag, Nachmittags mit vier Pferden Ertrapost von Schrimm hier an. Derselbe kehrte, nach mehmonatlicher Abwesenheit, von dem polnischen Kriegsschauplatz nach seinem Rittergute Morkwitz bei Schmiegel zurück und war verwundet.

Feuilleton.

Zur Gesundheit.

Die Haut, in der wir stecken, ist die schützende Decke für die äußere Oberfläche des ganzen Körpers. Sie ist aber nicht nur eine verwahrende Hülle, um äußere Schädlichkeiten abzuhalten, sondern sie hat auch eine ganze Reihe sehr wichtiger und nothwendiger Geschäfte für den menschlichen Organismus zu verrichten. Sie ist

daher, wie die edlen Organe selbst, mit allerdings sehr zarten Blutgefäßen und Nerven durchzogen und Beschädigungen ihres Gewebes führen ebenso zu Störungen ihrer eigenen heilsamen Thätigkeit, als auch zu solchen der inneren Theile.

Halten wir daher diesen allgemeinen Zusammenhang zu den inneren Organen und Schichten unseres Körpers in gutem Stande, halten wir die Haut offen und rein, so bleibt der gesammte Körper gesund. Vernachlässigen wir aber die Hauptpflege, so entsteht ein Heer von Krankheiten, die erst gründlich und dauernd zu beseitigen sind, wenn die Haut ihre normale Thätigkeit, und natürliche Frische wieder erlangt hat.

Gar viele Krankheiten, die man früher als rein innere angesehen hat, sind in neuester Zeit nur als Hautleiden oder als unmittelbare Folgen solcher anerkannt worden und mit der Wiederherstellung der Hautabsonderung (Haut-Ausdünstungen, Schweiß, Talg) sind auch jene — als: Erkältung, Rheuma, Gicht, Nervenschmerz, Lähmung u. A. m. — nach und nach von selbst gewichen, Leidenszustände, gegen die man vergebens das grobe Geschütz des Heilarzenals, nicht selten nur zum Nachtheile des armen, gequälten Patienten hatte spielen lassen.

Ja die äußern Reize treten viel häufiger, als die Aerzte früherer Zeit geglaubt, als Urheber von Hautkrankheiten auf. Die älteren Aerzte leiteten die meisten Leiden der Haut von einer innern Krankheit, insbesondere von einer fehlerhaften Mischung des Blutes her. Die neueren Untersuchungen haben aber gelehrt, daß dies zum größten Theil nur leere Phantasien waren, welche jedes wissenschaftlichen Bodens und jeder reellen Begründung entbehrten, ebenso wie die jetzt auch verworfene Theorie von dem sogenannten Zurücktreten der Hautkrankheiten nach innen.

Man weiß jetzt vielmehr, daß der größere Theil der Hautleiden nicht durch innere Krankheiten des Organismus, sondern durch äußere Schädlichkeiten veranlaßt wird, ein Verhältnis, welches bei einem Organe, das, wie die Haut, fortwährend den unmittelbaren Einwirkungen der Außenwelt ausgesetzt, auch so natürlich und von selbst einleuchtend ist, daß man sich nur darüber wundern muß, wie man so lange den Wald vor lauter Bäumen nicht gesehen und lieber mit dunklen Hypothesen in die Tiefe des innern Körpers hinabgestiegen, statt die auf der Oberfläche klar zu Tage liegenden äußern Veranlassungen als die Krankheitsursachen zu erfassen.

Trägt doch z. B. schon der Reiz des Sonnenlichts zur Entwicklung mancher Hautkrankheiten bei (Sommerprossen). (Schluß folgt.)

Bermiſchtes.

[Heirathsgesuch.] Das in Graudenz erscheinende Blatt „Der Gr. Geßliche“ enthält folgendes Heirathsgesuch: „Eine gebildete Dame mit Seele na del, Geist mit 1000 Thlr. Vermögen sucht einen gleichgesinnten (!) Landmann zum Lebensgefährten. Sie ist aus einer Hofbesitzerfamilie von liberaler Tendenz und würde ihr Lebensgeschick daher nur an einen Mann ketten, der eine gleiche politische Richtung vertritt.“

tor, z rzesistemi kropolami potu na czole, wysuwat sie pojedynczo. Moja sąsiadka, pani meenasowa, pomimo usilnych prób tancerzy, nie raczyła wyświadczyć im tej łaski i nie poszła tańczyć, wymawiała się znużeniem, a w rzezy samej czekała hrabiego. Lecz nie ona tylko miała podobne żądanie, wszystkie prawie matki, instynktownie poprawiały ubiór swych córek, gdy pan hrabia podsunął się bliżej ławki, na których siedziały kobiety; widać trzymały się przysłowia „jak cię widzą, tak cię piszą“ — a pan hrabia mógł dobrze widzieć przez ławczycę lornetę! Nareszcie i na nim duch polki, rozwijając coraz szybciej uspióne dumy namigności, wywarł swój wpływ, bo z miną pewną i trochę nadętą, zbliża się do mojej sąsiadki i bez prezentacji, rosi do polki.

Pani meenasowa czy z radości czy z gniewu sponęła rumieńcem, a nie podnosząc się, wlece z siedzenia, z całym zasobem stody, z zę, ze spojrzaniem pełnem wyrazu mówi do

— Daruj pan, że tutaj zapytam go, z kim będę miała zaszczyt tańczyć? bo tu u nas parasianów i na balu publicznym, tyle zgromadza się osób z różnych klas towarzystwa, iż podobna przezorność jest konieczna, by nie ubliżyć sobie, i nie zostać skompromitowaną.

— Otóż i ja takiego jestem zdania, lecz że nie mogłem w tej chwili znaleźć nikogo ze znajomych by mię przedstawił pani, a tu polka wabi, więc racz pani darować mej śmiałości i zezwolić na przetańczenie z hrabią Jerzym Rogalia a Serezyńskim.

Skloniła się mile sąsiadka na ten szumny tytuł, powstała szybko z ławki, i kładąc lewą rękę na ramieniu tancerza, z tem uroczem zaniedbaniem właściwem tylko kobietom, czekała rozpoczęcia. Tymczasem jakby na przekór, para za parą suwały się przed niemu, że zmuszeni byli przeczekać chwilkę, nim ten szalony prąd odplynie. Kilku ciekawszych, i kilka dam z party sędzinoj, otoczyli stojącą parę, słuchając z całą uwagą poprzedniej rozmowy. Meena-

sowa oparta na ramieniu hrabiego, rzucając wzrokiem tryumfu na swoją przeciwniczkę, zdawała się zapominać o wszystkim. Wtem, gdy już zamierzali się puścić, pan hrabia jakby sobie coś przypomniał, zwraca nagle głowę w stronę tancerki, i z najuniżeńszą „rzecznością, słowiczym glosikiem zapytuje:

— Ach nie miej mi pani tego za złe, że korzystając z jej przestróg, radbym się dowiedzieć z kim będę miał honor tańczenia.

Zmarszczyła brew meenasowa, lecz że już było za późno przyzwac gniew jakiś, więc hamując oburzenie odpowiedziała dość śmiało:

— Jestem Adelajda z Dynalskich Pozewska, żona tutejszego adwokata.

— Czy tak? — zawołał przerażony hrabia, puszczać trzymaną kibić i odsuwając się nieco — daruj więc łaskawa pani, ale moja hrabiowska godność tańczyć mi z nią nie pozwala!

I odwrócił się szybko, i wolnym krokiem wyszedł poważnie z sali.

(Ciąg dalszy nastąpi.)

Anzeigen.

Sechszwanzigster Rechenschafts-Bericht der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Nachdem am 27. v. M. die diesjährige General-Versammlung stattgefunden hat, bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Dividende für die im Jahre 1858 mit Anspruch auf Gewinntheil versichert gewesenen Personen auf 14 Procent der von ihnen im Jahre 1858 gezahlten Prämie festgestellt ist, und statutenmäßig bei der Prämienzahlung in Abzug kommen wird.

Im verflossenen Jahre wurden 757 neue Versicherungen mit 1,037,800 Thalern bei der Gesellschaft angemeldet, von denen 645 Versicherungen mit 869,000 Thalern zum Abschluß gelangten.

Dagegen sind durch Ablauf der Versicherungs-Zeit oder aus andern Gründen 104 Personen mit 280,900 Thalern und durch Sterbefälle 248 Personen mit 292,300 Thalern ausgetreten, so daß am **Schlusse des Jahres 1862 überhaupt versichert waren:**

9274 Personen mit 61 Millionen 789,300 Thalern,
wofür die Reserve auf **2,571,761 Thaler, 14 Sgr. 3 Pf.** und der Gesamt-Fonds auf **3,994,355 Thaler 25 Sgr. 5 Pf.** angewachsen ist.

Zur ausführliche Geschäfts-Bericht des vergangenen Jahres kann in unserem Bureau, sowie bei sämtlichen Herren Agenten in Empfang genommen werden.

Berlin, den 7. Mai 1863.

Direction der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

E. Sandoun. Hofe. von Bülow. von Lamprecht.

Directoren.

Buse. General-Agent.

Bevorstehenden Bericht bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, mit dem ergebenen Bemerkten, daß der Geschäfts-Bericht des Jahres 1862 bei mir unentgeltlich ausgegeben wird und Anträge auf Versicherungen von 100 — 20,000 Thalern jederzeit angenommen werden.
Inowraclaw, den 12. Mai 1863.

Agent der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
G. Gauth.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Praktisches Hülfsbuch

in den wichtigsten landwirthschaftlichen Angelegenheiten der
Gegenwart,

Ausführung der Drainage, musterhaft Weiden- und Garten-Cultur des Vaterlandes, Berechnung der Fruchtbarkeit, Anbau neuer, empfehlungswerther Gewächse, Vertilgung schädlicher Thiere und Insekten, Ernte, Aufbewahrung und Beschützung der Früchte, Aufspeicherung, Handel und Verkehr mit Getreide, Mehl etc. Nebst den wichtigsten Ersatzmitteln der Kartoffeln und des Brodgetreides.

Herausgegeben

von

Fr. Aug. Winckert,

praktischer Dekano und Gutsbesitzer.

8^o broch. 15 $\frac{1}{4}$ Bogen. Preis 1 Thlr.

Dr. Weyer's

Landwirthschaft für Frauen.

Der Geflügelhof, die Schweizelei, das Milchweesen und die Zucht und Benutzung der Hausthiere.

Mit Holzschnitten.

2te Aufl. 8^o 24 Bogen. Eleg. cart. Preis 1 $\frac{1}{2}$ Thlr., eleg. geb. 1 $\frac{3}{4}$ Thlr.

Der Wiesenbau in seiner höchsten Benutzung,
oder

Unbedeutungen, wie man denselben durch zweckmäßige Einrichtung ohne zu kostspielige Culturen gründlich verbessern und zum höchsten Ertrage bringen kann.

Carl Buchner,

8^o broch. 8 $\frac{1}{2}$ Bogen. Preis 18 Sgr.

(Verlag von P. Ehrlich & Comp. in Gießen a. D.)

Hiermit mache ich die Herren Gutsbesitzer ergebenst aufmerksam, daß sie den Bedarf von **Spiritus** während der Schur- und Erntezeit nur bei mir sehr billig kaufen können, da Materialisten, als Wiederverkäufer, nicht einen so niedrigen Preis zu notiren im Stande sind.

in Inowraclaw. **S. Schmucl.** w Inowroclawiu.
Destillation, Rum- und Liqueur-Fabrik.

Ich wohne am Markte No. 16 im Hause der Spring'schen Erben.
Inowraclaw, den 7. Mai 1863.

Soeniger,

Rechts-Anwalt und Notar.

Mieszkam w rynku w domu sukcesorów Sprinz pod Nrn. 16.

Inowroclaw, dnia 7. Maja 1863.

HOENIGER,

Rzecznik i notaryusz.

Mein Gemann, Martin Weiß, hat mich seit 14 Tagen ohne Grund verlassen, und sich zu seiner Stieftochter in Wierozyno begeben, bei der er sein Leibgedinge erhält. Da er in verschiedenen Orten sich hat verlauten lassen, daß er dies gethan, um mich mit meinen Kindern zu Grunde zu richten, so mache ich dieses hiermit bekannt, damit ihm Niemand auf meinen Namen den geringsten Credit geben soll, weil ich für seine Schulden nicht aufkommen werde.

Meczkowo, den 11. Mai 1863.

Wirthsfräulein **Henriette Weiß,**
früher verwittwet gewesene Lange geb. Barke.

POUDRE FÈVRE

zur leichten Bereitung von Eisterwasser à la Palet zu 20 Flaschen 15 Sgr. empfiehlt

Hermann Engel.

200 starke und wollreiche Samen, sowohl zur Zucht als zum Vermachen geeignet, stehen auf dem Dominium Siedlimowo bei Wojcin zum Verkauf. — Abnahme nach der Schur.

200 wyrosłych i wełnitich skopów, zdatnych do chowu i do utuzenia ma Dominium Siedlimowo pod Wójcinem na sprzedaż. Odebranie być moga po strzyży.



Ein neuer, eleganter **Kutschwagen** steht zum Verkauf in der Wagenfabrik von

J. S. Lewinsohn in Strzelno.

Nowy, elegancki

P O W Ó Z

jest do nabycia w fabryce wozów

J. S. LEWINSOHNA w Strzelnie.

Jede Gattung **Baubolz, Latten, Stangen** und **Bretter** sowie **Klafterholz** ist in Wierzchower Walde, $\frac{3}{4}$ Meilen von Barcin, $\frac{1}{2}$ Meile von Szczepanowo entfernt, an der Gasse gelegen, möglichst billig zu verkaufen. Es wird reellen Käufern auch langer Credit gewährt.

Wszelkie gatunki drzewa budulcowego, laty, tyczki i deski, jako też klofty są tania na sprzedaż w lesie Wierzchowskim, $\frac{3}{4}$ mili od Barcina, $\frac{1}{2}$ mili od Szczepanowa, nad szosą i zapewnia się nawet rzetelnym kupującym długie kredyt.

Bekanntmachung.

In meinen Forsten **Leafocin** und **Plawin** wird von heute ab Holz nur **gegen sofortige Zahlung** verkauft. Die Herren Käufer mache ich hiermit direct aufmerksam, **Zahlung** nicht mehr mit Verabfolgungsscheinen zu schicken, da solche nicht acceptirt, leer retournirt werden.

L. JAFFE, jun. Posen.

Ackerwagen und **Ackergeräthe** sind stets vorrätzig in der Wagenfabrik von **J. S. Lewinsohn** in Strzelno.

Wozy i narzędzia gospodarskie są zawsze w zapasie w fabryce wozów **J. S. LEWINSOHNA** w Strzelnie.

Eingesandt.

Bei dem jetzt herrschenden Keuchhusten wird hiermit der **G. A. W. Mayer'sche weisse Brust-Syrup** (Niederlage bei Hermann Engel in Inowraclaw) als eins der heilsamsten Mittel empfohlen. Von den ersten angesehenen Autoritäten der Medizin empfohlen, hemmt derselbe bei sofortiger Anwendung die weitere Ausbreitung dieser sonst langwierigen Krankheit; der Husten, anstatt trocken und keuchend, beseitigt durch die Absonderung des Schleimes milde und wenig angreifend.

Der wechentliche Handelsbericht wird nun wie vor in der Montagnummer veröffentlicht.
D. Hüb.

Stud und Verlag von Hermann Engel in Inowraclaw.
Druck und Verkauf: — Hermann Engel w Inowroclaw.